



An die Empfängerinnen und Empfänger
der SVAR-Medienmitteilungen

Herisau, 8. März 2017

Medienmitteilung

SVAR: Stärkung des Verbundes durch engere Zusammenarbeit zwischen den beiden Akutspitälern

Der Verwaltungsrat des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden (SVAR) hat zusammen mit der neuen CEO Paola Giuliani die notwendigen Anpassungen vorgenommen, um die Zukunft des Spitals Heiden zu sichern und den SVAR zu stärken. Die intensivierete Zusammenarbeit im Verbund wird entscheidend dazu beitragen, die wohnortsnahe, umfassende Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung des Kantons Appenzell Ausserrhoden zu gewährleisten.

Dank intensivierter Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbundspitälern Herisau und Heiden können zusätzliche Synergieeffekte genutzt, Parallelstrukturen vermieden und somit Kosten reduziert werden. Kooperationen mit verschiedenen bisherigen und neuen Partnern sowie Angebotsanpassungen sind unabdingbar. Diese müssen immer einen Mehrwert für die Patientinnen und die Patienten generieren und zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens beitragen.

Der SVAR wird im Spital Heiden weiterhin die medizinische Grundversorgung im Vorderland und Teilen des Mittellandes sicherstellen. Dazu gehört die interdisziplinäre Notfallstation, die 24 Stunden und 365 Tage die medizinische und chirurgische Erstversorgung gewährleistet. Das Departement Chirurgie des SVAR wird künftig vermehrt Spezialsprechstunden am Spital Heiden anbieten.

Zudem wird so rasch als möglich geklärt, in welcher Form die Frauenklinik in Heiden auch über den 30. Juni 2017 hinaus weitergeführt wird. Intensive Gespräche mit den Belegärzten und den angestellten Ärzten laufen, um verschiedene Optionen zu prüfen. Grundsätzlich wird alles daran gesetzt, um die Geburtshilfe am Standort Heiden zu erhalten.

Wie bereits an der Medienkonferenz vom 16. Januar 2017 angekündigt, schliesst das Jahresergebnis mit einem Defizit von knapp 9 Mio CHF. In diesem Defizit sind die Kosten für die Ansprüche aus dem Sozialplan



und die Restrukturierungskosten eingeschlossen. Das Spital Heiden hat mit CHF 6.77 Mio dazu beigetragen. Die Gründe dafür sind ein weiterer Rückgang der Fallzahlen und hohe Personalaufwände. Neben der Strategiewanpassung wurden daher umgehend zusätzliche Massnahmen zur Produktivitäts- und Effizienzsteigerung sowie zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten eingeleitet. Ziel in den nächsten Tagen und Wochen ist es, die Kosten wo immer möglich weiter zu senken unter Beibehaltung der erforderlichen Strukturen und Abläufe für einen qualitativ guten Spitalbetrieb in Heiden.

Die Teilrevision des Spitalverbundgesetzes unterstützt den SVAR in seinem Bestreben, durch die grössere unternehmerische Freiheit und Verantwortung neue Versorgungsmodelle aufzubauen, die den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung und der Zuweiser entsprechen und den betriebswirtschaftlichen Anforderungen gerecht werden.